

detaillierte Auflistung aller Texte der Handschrift erübrigt sich an dieser Stelle, denn nach Ausweis der jeweiligen Katalogbeschreibungen²⁵ begegnet keiner der hier auftretenden Anrainertexte noch in einer anderen, zur selben Überlieferungsklasse wie Pr gehörenden Pseudo-Udalrich-Abschrift²⁶. In Pr steht dieser Brief unter der Überschrift *Epistola, per quam non reprobatur coniugium in clericis* auf fol. 185r-195v (was insgesamt 24 Seiten entspricht, denn Blatt 190 geht ein mit 190' foliiertes Blatt voraus), Incipit und Explicit der Vollüberlieferung lauten *Hec est rescriptio sancti U. Episcopi, in qua pape Nicolao de continentia clericorum non iuste, sed impie, non canonice, sed indiscrete tractanti ita respondit: ... x ... sed etiam in coniugali habita coniunctione visurus sit dominum. Et sic est finis operis, quo deus sit benedictus. Amen. Explicit Epistola, per quam non reprobatur coniugium in clericis*²⁷. Der Text wurde von nur einer Hand einspaltig mit 23-25 Zeilen pro Seite geschrieben und weist keine Gebrauchsspuren oder Korrekturen auf. In dem auf fol. 7r vorangestellten Inhaltsverzeichnis der Papierhandschrift ist die Streitschrift aufgeführt als *Item Epistola, per quam non reprobatur coniugium in clericis*. Über die Entstehungsumstände und mögliche Verwendung der Prager Kopie geben weder ihr Text selbst noch die ihn enthaltende Sammelhandschrift Aufschluß.

E. Frauenknecht teilte die 17 Pseudo-Udalrich-Handschriften in zwei Klassen ein, von denen eine diejenigen Überlieferungen einschließt, welche den Brief als Bestandteil des Codex Udalrici enthalten²⁸. Die Prager Handschrift zählt auf Grund ihrer Varianten eindeutig nicht zu dieser 'Codex-Udalrici-Gruppe', sondern zum anderen Zweig²⁹, und zwar zu einer Untergruppe³⁰, welche v. a. aus folgenden Handschriften besteht³¹:

und als Leibarzt am französischen Königshof sowie im Dienste mehrerer Päpste tätig war, vgl. Ernst WICKERSHEIMER, Dictionnaire biographique des médecins en France au moyen âge 2 (Centre de Recherches d'Histoire et de Philologie IV. Hautes Études Médiévales et Modernes 34/2, 1979) (unveränd. Nachdruck d. Ausg. 1936), S. 422-424; Danielle JACQUART, Dictionnaire biographique des médecins en France au moyen âge. Supplément (Centre de Recherches d'Histoire et de Philologie IV. Hautes Études Médiévales et Modernes 35, 1979), S. 162. Vgl. zur Überlieferung Karl SUDHOFF, Pestschriften aus den ersten 150 Jahren nach der Epidemie des „schwarzen Todes“ 1348. XVIII: Pestschriften aus Frankreich, Spanien und England, Archiv für Geschichte der Medizin 17 (1925) S. 12-139, hier S. 16-32 und S. 132 f.; DERS., Pestschriften aus den ersten 150 Jahren nach der Epidemie des „schwarzen Todes“ 1348. XIX: Nachträge und Verbesserungen, *ibid.*, S. 241-263, hier S. 251-256.

25) Siehe die unten in Anm. 32-35 angegebenen Katalogbeschreibungen.

26) Zur Einordnung von Pr siehe unten S. 158-160.

27) Pseudo-Udalrich, hg. v. FRAUENKNECHT (wie Anm. 1) S. 202 Z. 1-4 und S. 215 Z. 10 f.

28) FRAUENKNECHT, Verteidigung (wie Anm. 1) S. 186-193. Siehe bereits oben Anm. 9.

29) Von den von FRAUENKNECHT, Verteidigung (wie Anm. 1) als charakteristisch für den Codex-Udalrici-Zweig (im folgenden CU), S. 189 genannten neun